Presa periodică publicată în numărul sau aprobată Direcțiunea Generală P. T. T. No. 157054/926

Einzelblatt Lei 3.

Czernowitzer Deutsche Tagespost

Allgemeine deutsche Volkszeitung — Organ des Bukowiner Deutschtums

Schriftleitung und Verwaltung: Cernauţi, Strada Iancu Flondor Nr. 47. Fernruf 844 — Eigene Druckerei. — Die Zeitung erscheint täglich (außer Montag) um 5 Uhr früh. — Bezugsgebühren: Monatlich mit Zustellung (durch Austräger oder Post) Lei 75.—, ohne Zustellung Lei 65.—. Bei Vorausbezahlung vierteljährlich Lei 210 ohne Zustellung Lei 175.—. Ausland monatlich Lei 130.—. Einzelblatt Lei 3.—. Zahlbar und klagbar in Cernauţi.

3262 | Donnerstag, 24 Jänner 1935 (nicht vordatiert) | 12. Jahrgang.

Lesen die Indianer Karl May?

Von Büchern und ihren Schicksalen

„Habent sua fata libelli", die Bücher haben ihre besonderen Schicksale . . . wer kennt nicht dies oft zitierte Wort, das so lapidar (und gleichermaßen ein bißchen banal) ist, wie die meisten „Zitate", mit denen die römischen Dichter die Welt beliefert haben.

„Terentianus' ausgewählte Werke"

Terentianus Maurus heißt der Poet, auf den jenes Wort zurückgeht. Er lebte Ende des 3. Jahrhunderts, und die Feststellung über das Schicksal der Bücher steht im „Carmen heroicum", in seinem „heroischen Gedicht". Nicht allzu viele Leute dürften darüber genau Bescheid wissen. Denn es leben ja nur jene vier Worte noch von dem ganzen Terentianus. Was er sonst noch geschaffen hat, es ist versunken und vergessen. Er ist dahin mit allen seinen Büchern, die bloß die Wahrheit jenes halben Hexameters zu beweisen scheinen, der die Jahrhunderte überdauert hat. So ist eine, von der Herausgeberin „Zeit" sehr zusammengedrängte Ausgabe der ausgewählten Werke des guten alten Dichters entstanden: ganze vier Worte! . . .

Der Nationaldichter der Sioux

Ein anderes Schicksal aus der Welt der Poeten und Bücher. Wird da in den vierziger Jahren einem armen erzgebirgischen Weber das neunte Kind geboren. Trotz Hunger und Not wächst das Büblein zu einem kräftigen, nur ein bißchen allzu abenteuerlichen Burschen heran. Lehrer soll er werden, besucht das Seminar; aber ihm ist sein Schicksal kein ebenmäßiger Weg beschieden. Er beginnt ein richtiges Abenteurerdasein, und oft genug bringt ihn sein unruhiger Geist mit der Umwelt in Widerspruch. Aber eines Tages wird er seßhaft und fleißig. Er schreibt ein Buch. Dann noch eins und wieder eins, und sein Name — Karl May — wird bekannt. Von den Einkünften macht er weite Reisen, und nun entstehen Reiseromane aus dem Orient, Indianerromane aus dem Wilden Westen. Seine epische Fülle, Spannung und moralische Tendenz machen Karl May zum Volksschriftsteller. Nicht weniger als sechs Millionen Bände seiner Romane sind bis auf den heutigen Tag im deutschen Sprachgebiet abgesetzt. Alle kritischen Angriffe hindern nicht, daß Karl May auch zu einem der meist übersetzten deutschen Schriftsteller wird.

Die berufensten Kritiker der May'schen Indianerromane müßten ja nun wohl die Indianer selbst sein. Kennen und lesen sie — so könnte man fragen — ihren Dichter? Jawohl, sie lesen ihn. Reisende und Amerikakenner haben bekundet, daß Mays Werke in den Indianer-Reservationen zu den meistgelesenen Büchern gehören. Im gleichen **Sinne haben sich die Mitglieder jener berühmten Indianer-Abordnung geäußert,** die vor einigen Jahren nach Dresden-Radebeul kam, um an Karl Mays Grabe einen Kranz niederzulegen. Da hielt der Häuptling Susetschatanka vom Stamme der Sioux dem deutschen Poeten eine Grabrede und feierte den „Winctou" und den „Schatz im Silbersee" geradezu als Werke der indianischen Nationalliteratur.

Welt der Uebersetzungen

Auslandserfolge sind zwar nicht ein unbezweifelbarer Maßstab für den Wert eines Buches. Aber gewisse Aufschlüsse lassen sich doch aus dem mehr oder weniger starken Anklang heraushören, den unsere Bücher bei anderen Nationen finden. Es ist bezeichnend, daß der am häufigsten übersetzte deutsche Dichter älterer Zeit Goethe ist.

Goethe in allen Sprachen

Es gibt keine Kultursprache der ganzen Welt, die sich nicht wenigstens ein Goethe-Werk erobert hätte. Sogar Sprachen, die nur das Verständigungsmittel von verhältnismäßig wenig Menschen sind, wie etwa die rätoromanische in gewissen Alpentälern, besitzen doch einige Goethe-Uebersetzungen. Erst unlängst ist wieder ein räto-romanischer „Clavigo", „Tragedia in 5 Acts da Wolfgang Goethe" erschienen. Den ganzen Goethe gibt es auf französisch, englisch, russisch, italienisch. Vom „Faust" allein existieren 39 verschiedene englische Uebersetzungen. Ueberraschend viele Goethe-Werke sind ins Japanische und Chinesische übersetzt. 1929 ist der chinesische „Faust" erschienen („Mo-te. Fou-shih-te"). Natürlich gibt es den „Faust" auf neugriechisch. Merkwürdiger berührt es, daß man ihn sowie auch „Hermann und Dorothea" schon in den 50er Jahren ins Altgriechische übertragen hat. Lateinische Uebersetzungen gibt es von verschiedenen bedeutenderen Büchern unserer Literatur, sogar von einigen Werken Wilhelm Buschs.

Häufiger als der „Faust" wurde der „Werther" übersetzt. Man kann Werthers unglückliches Schicksal u. a. auf arabisch, armenisch, chinesisch, neugriechisch, kleinrussisch, serbisch, kroatisch, türkisch, natürlich Esperanto und — in Suaheli kennenlernen.

Nationalsozialismus in Uebersetzungen

Von Interesse sind vor allem die Auslandswirkungen der literarischen Vertreter des neuen Deutschland. Besonders viel gelesen ist natürlich das Werk Hitlers „Mein Kampf". Ausgezeichnete Uebersetzungen haben es schon zu hohen Auflageziffern gebracht. Das „Programm der NSDAP" von Staatssekretär Gottfried Feder ist in englischer und spanischer Sprache erschienen. Von den Dichtern des nationalen Deutschland ist Paul Alverdes ins Englische, Ernst Wiechert ins Niederländische, Dänische, Schwedische und Italienische, E. G. Kolbenheyer ins Niederländische und Englische und Paul Ernst ins Italienische übertragen.